



## Eingewöhnung im Waldorfkindergarten Icking (Stand Juli 2023)

Liebe Eltern,

unser Eingewöhnungskonzept ist keine festgeschriebene Vorgabe, sondern bietet Ihnen lediglich eine grundlegende Orientierung, und zeigt unterstützende Maßnahmen für eine erfolgreiche Eingewöhnung auf. Die Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes entscheiden jeweils über den Ablauf mit. Es bewältigt die Eingewöhnung in seinem ganz eigenen Tempo und auf seine jeweils ganz eigene Weise.

Eltern und Pädagogen sind dabei aktiv Zusammenwirkende im Sinne einer echten Erziehungspartnerschaft. Für das Kind beginnt mit der Kindergartenzeit etwas völlig Neues, die Alltagsroutinen ändern sich manchmal einschneidend, in relativer kurzer Zeit macht das Kind viele neue Erfahrungen. In der Eingewöhnung geht es genau darum: dem Kind diese neuen Erfahrungen zu ermöglichen. Sie als Eltern können das Konzept lesen und Elternabende besuchen, das Kind muss den Menschen begegnen, den Tagesablauf mitmachen, und mit allen Sinnen beobachten und mittun.

### **Grundvoraussetzungen:**

- \* Sie müssen fest entschlossen sein, ihr Kind in eine Betreuungseinrichtung zu geben
- \* nehmen Sie sich 1-2 Wochen Urlaub für die Eingewöhnung
- \* die ersten 2-3 Tage soll (vor allem bei einem jungen Kind) ein Elternteil ganz dabei bleiben
- \* die Eingewöhnung sollte grundsätzlich von dem Elternteil begleitet werden, der sich leichter von dem Kind lösen/verabschieden kann. Es sollte jedoch möglichst durchgehend von EINER Bezugsperson begleitet werden.
- \* das Kind soll in Ruhe entdecken dürfen und kennenlernen, was der Kindergarten zu bieten hat. Es wird freundlich eingeladen, aber nicht gedrängt, sich aktiv zu beteiligen.
- \* bedenken Sie, dass das Kind erst ab 3 Jahren die Fähigkeit hat, sich zu erinnern, dass die Mutter/der Vater wiederkommt
- \* wirkliche Kindergartenreife erreichen die meisten Kinder erst ungefähr mit 3,5 Jahren
- \* Sprechen Sie mit den Pädagogen über alles, was sie vor, während und nach der Eingewöhnung bewegt! Sie kennen Ihr Kind und seine Bedürfnisse am besten! Sie bleiben darum in den ersten zwei bis drei Tagen dabei, damit sie beobachten und miterleben können, wie bei uns der Tag verläuft und auf welche Weise wir Ihr Kind zu begleiten und zu unterstützen versuchen. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Ihnen etwas als weniger oder besonders geeignet aufgefallen ist, denn nur so – im Austausch miteinander – können sie uns dabei helfen, uns auf die Einzigartigkeiten Ihres Kindes baldmöglichst einzustellen

### **Vorbereitende und begleitende Maßnahmen:**

- Bevor Sie mit Ihrem Kind für den ersten Tag kommen, haben wir den Garderobenplatz, das Postfach und den Handtuchplatz im Badezimmer für Ihr Kind vorbereitet.
- Auch Ihnen als Eltern wünschen wir ein allmähliches Bekanntwerden nicht nur mit den Abläufen im Haus und den Kindergärtnerinnen, sondern auch mit den anderen Eltern. Die Verantwortung dafür lassen wir zunächst gern bei Ihnen und bei dem, was sich schon allein beim Bringen und Abholen für Gelegenheiten ergeben, um Kontakte zu knüpfen und einander kennenzulernen.
- Wenn Sie sich jedoch Anregung oder Unterstützung auf diesem Gebiet wünschen, dann sprechen Sie uns bitte gerne an.
- Machen Sie sich zum Beginn der Eingewöhnung mit dem genauen Ablauf des Kindergartenablaufes vertraut, damit Sie als Elternteil bereits ungefähr wissen, was als nächstes passiert (s.u.). Dazu werden wir mit Ihnen im Gespräch bleiben



- Sollte Ihr Kind an einer bestimmten Sache/Spielzeug hängen, bringen Sie es mit! (Kuscheltier, Puppe, Schnuller, Schmusetuch, o.ä.) Wenn, dann jedoch bitte täglich dasselbe.
- Wir versuchen, die Eingewöhnung je nach Wetter möglichst im Garten zu beginnen. Im Freien herrschen geringerer Lärmpegel und Gruppendynamik, so dass sich die Kinder dadurch wohler und sicherer fühlen.

## Ablauf Eingewöhnung im optimalen Fall:

### 1. Tag:

- Das neue Kind kommt um 11:30 Uhr in den Kindergarten
- Einer der Pädagogen empfängt das neue Kind und seine Eltern in der Garderobe, zeigt ihm seinen Garderobenplatz sowie die Räumlichkeiten des Kindergartens.
- Gemeinsam gehen wir in den Garten, wo die Gruppe bereits ca. 30 Minuten spielt.
- Am Ende der Freispielzeit im Garten treffen sich alle Kinder. Die Pädagogen und der begleitende Erwachsene dort zum Abschlusskreis.
- Ende des ersten Kindergartenabends ist 12.30 Uhr.

### 2. Tag:

- Heute sollte das Kind ca. **von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr zusammen mit dem begleitenden Elternteil** im Kindergarten bleiben. Sie bringen sich dafür bitte eine Handarbeit oder etwas zu werkeln mit, um zwar präsent vor Ort und ansprechbar aber währenddessen auch arbeitend beschäftigt zu sein. Es geht darum, dass ihr Kind die Möglichkeit haben soll, auch ohne Sie in Kontakt mit den Pädagogen bzw. den Kindern gehen zu können, dass Sie aber dabei sein und so den Tagesablauf miterleben und ihn mit uns wie oben beschrieben reflektieren können.
- Je nach Situation wird besprochen, wie am 3. Tag die Eingewöhnung weitergeführt werden soll.

### 3. Tag

- Da wir gern die guten Erfahrungen für eine Eingewöhnung im Garten fortführen wollen, bitten wir Sie darum (je nach Jahreszeit), dass Sie ihr Kind am 3. Tag ca. 11 Uhr in den Garten bringen und mit ihm zusammen die Erwachsenen begrüßen, schauen, wo das Kind „landen“ kann, um sich dann aber ins Haus zurückzuziehen oder bereits den Kindergarten zu verlassen, verbunden mit der Zusage, dass sie es gleich nach dem Abschlusskreis (12.30 Uhr) abholen werden. Weil wir Kindergartenreife voraussetzen, streben wir also an, dass Ihr Kind ab dem 3. Tag zunächst für ca. 1 Stunde ohne Sie mit uns im Garten bleibt und dort zu spielen beginnt.

### Die folgenden Tage:

Die Zeiträume, in denen das Kind ohne Sie im Kindergarten verbleibt, werden von da an nach und nach in der Regel hin zu einer immer früheren Bringzeit verlängert. Das Vorgehen variiert individuell.

### Sonstiges:

Nach ca. 4 – 6 Wochen bieten wir Ihnen an, dass einer der Pädagogen zu Ihnen nach Hause kommt, um die Lebenswelt des Kindes besser kennen zu lernen und dem Kind die Vertrautheit mit dem Kindergarten zu vertiefen. Sprechen Sie uns an!



## Hilfestellungen für Sie als Eltern:

### **Was machen Sie nach dem Ankommen am ersten und zweiten Tag?**

Wir bieten Ihnen einen Platz an, von dem aus Sie Ihr Kind beobachten können und wo Ihr Kind Sie jederzeit erreichen kann. Verhalten Sie sich in der Freispielzeit wenn möglich passiv in Bezug auf Ihr Kind und halten Sie sich aus dem Spiel heraus.

Geben Sie ihrem Kind aber das Gefühl, dass Sie ansprechbar sind und ihm zur Verfügung stehen, wenn es Ihren Rückhalt braucht und sich holt.

Indem Sie in der Freispielzeit selbst aktiv beschäftigt eine Tätigkeit verrichten (stricken, nähen, malen, basteln, etc.), unterstützen Sie Ihr Kind bestmöglich darin, sich allmählich die vorhandenen Spielräume eigenständig zu erobern.

### **Wie verhalten Sie sich?**

Lassen Sie ihrem Kind Zeit, sich von Ihnen zu lösen. Reagieren Sie positiv auf seine Annäherung und seinen Blickkontakt zu Ihnen. Wenn es auf Ihrem Schoß sitzen möchte, ist das in Ordnung.

Bedrängen Sie es nicht, sich von Ihnen zu entfernen, aber halten Sie es auch nicht, wenn es sich wieder hin zu den anderen Kindern orientiert.

### **Was wird in den geführten Zeiten von Ihnen gebraucht?**

Grundsätzlich gilt für die ersten 2(-3) Tage: Sie als Mutter/Vater machen alle angeleiteten Tätigkeiten mit, z.B. Aufräumen, Reigen, Klo-Gang, Essen, etc. Jedoch in der Freispielzeit verhalten Sie sich möglichst passiv dem Kind gegenüber aber selbst aktiv arbeitend. Ihre Aufgabe besteht dann nicht nur darin, Ihr Kind liebevoll zu uns hin zu begleiten und es beim Ankommen zu unterstützen, sondern auch es allmählich in unsere Obhut zu entlassen oder zu übergeben, damit sich neben der Bindung Ihres Kindes an Sie auch seine (etwas anders geartete) Bindung zu uns hin bilden und wachsen kann.

### **Was machen Sie, wenn ihr Kind weint?**

Es ist natürlich unabdingbar, dass Sie als Mutter/Vater Ihr Kind trösten. Zum Vertrauens- und Bindungsaufbau wird jedoch möglicherweise auch der Pädagoge in der Nähe bleiben, der gerade involviert war, und dann versuchen das Kind anschließend wieder ins Spiel zu begleiten.

### **Was machen Sie, wenn Ihr Kind beim Abschied weint und schreit?**

*Grundvoraussetzung ist ihr fester innerer Entschluss, das Kind in die Hände des Pädagogen zu geben.* Für das Kind ist der Trennungsmoment leichter, wenn es von Ihnen als Elternteil so ruhig als möglich übergeben wird, d.h. der Pädagoge darf und will Ihnen das Kind nicht aus den Armen „reißen“.

Halten Sie die Trennung möglichst so kurz oder lang, wie zwischen den Erwachsenen besprochen. Sagen Sie Ihrem Kind, dass Sie wiederkommen und dass nun Frau XX auf es aufpasst. Haben Sie Vertrauen in den Pädagogen, er wird sie (telefonisch oder direkt) zurückholen, wenn das Kind sich nicht beruhigt.

Kommen Sie pünktlich zur vereinbarten Zeit zurück!

### **Was machen Sie, wenn Sie wieder kommen um ihr Kind abzuholen?**

Wenn Sie zur Abschlusskreiszeit in den Garten kommen, warten Sie bitte zunächst zusammen mit den anderen Eltern, bis die Essenskinder in die Garderobe kommen.



## Tagesablauf im Waldorfkindergarten Icking:

7:30 – 9:00 Uhr	Bringzeit
7:30 – 10:00 Uhr	freie Spielzeit (Malen, Obst bzw. Gemüse schneiden ...)
10 Uhr	die Kinder trinken Tee und Wasser
	Aufräumzeit: alle räumen gemeinsam auf
	Reigen
	singender Auszug in Goldtröpfchenecke
	Goldtröpfchenecke: alle Kinder gehen zur Toilette, waschen sich die Hände, die Kinder singen, und bekommen ein ‚Goldtröpfchen‘ (ein Tropfen Aromaöl) in die Hand; Auszug ins Esszimmer
	Frühstück
11:00 - 12:30	freie Spielzeit im Garten
12:30	Abschlusskreis; erste Abholzeit
12:40-13:30	Mittagessen, anschließendes Zähneputzen, Geschichte, Beginn der 2. Abholzeit
13:30 - 15:00	Die Schlaf-Kinder gehen anschließend in die Ruheinsel, während die anderen bis zum Abgeholt-Werden spielen oder z.T. auch ihre Sternenkinderarbeit erledigen.